

Silvia Segalla è nata a Bruhl presso Colonia e vive a Caniparola di Fosdinovo; laureata in lingue e letterature straniere moderne (tedesco ed inglese) all'Università di Pisa è docente di ruolo presso l'Istituto tecnico commerciale "Fossati Da Passano" della Spezia. Di madre lingua tedesca ha compiuto il suo percorso formativo dalla scuola primaria al ginnasio nella Repubblica Federale Tedesca. Fa parte del direttivo dell'Associazione Culturale Italo-Tedesca della Spezia. Responsabile dei progetti internazionali (Comenius ed altri) della sua scuola svolge attività di docenza presso il Cisis di Lerici (progetto Ermes giovani La Spezia). Ha collaborato per quattro anni con il Tribunale Militare della Spezia per le traduzioni dei documenti sulle stragi nazifasciste.

Silvia Segalla ist in Brühl bei Köln geboren und lebt in Caniparola di Fosdinovo. An der Universität von Pisa hat sie Sprachen und moderne fremdsprachliche Literatur (Deutsch und Englisch) studiert. Sie ist Lehrerin an der technischen Oberschule "Fossati Da Passano" in La Spezia. Als deutsche Muttersprachlerin hat sie ihre Ausbildung von der Grundschule bis zum Gymnasium in der Bundesrepublik Deutschland absolviert. Sie ist Vorstandsmitglied der Deutsch-Italienischen Kulturgesellschaft von La Spezia. An ihrer Schule ist sie verantwortlich für den internationalen Austausch (Comenius u. a.) und bildet auch Referendare für Deutsch und Sonderschulpädagogik in der Schule aus. Außerdem unterrichtet sie als Lehrerin bei *Cisis Formazione superiore* und ist die Verantwortliche für das Europaprojekt *Ermes giovani La Spezia*. Sie hat 4 Jahre lang als Übersetzerin für die Dokumente der nazifaschistischen Verbrechen des Militärgerichts La Spezia gearbeitet.



Das audiovisuelle Museum

Entstehung und Geschichte

Dieses Museum präsentiert Erzählungen tragischer Momente und Bilder vergangener Ereignisse, die heute noch für die Freiheit und Demokratie Italiens grundlegend sind. Es ist ein Ort, wo die Erinnerung der Zeitzeugen die Besucher trifft und ihn zu einem Dialog durch Erzählungen, Photographien und Filme einlädt.



1948 wurde der Gemeinde Sarzana ein Grundstück in Fosdinovo vererbt, auf dem ehemalige Partisanen und

Bürger der Stadt ein Ferienlager für Kinder erbauten, welches gleich nach dem zweiten Weltkrieg bis 1971 tausende von Kindern beherbergte. Das Gebäude blieb dann für einige Jahre unbenutzt und verfiel damals sehr. 1984 jedoch dank einer Initiative des Vereins ANPI Sarzana und eines Abkommens mit der Verwaltung Sarzana, beschloss man, dieses Gebäude als Museum des Widerstands der Provinzen La Spezia und Massa Carrara gemeinsam zu verwenden.

1999 wurde das Gebäude restauriert und zum Museum umfunktioniert und am 3. Juni 2000 in Gegenwart des Schulministers Tullio de Mauro eingeweiht. Nun besteht es aus einer modernen audiovisuellen Einrichtung mit multimedialer Unterstützung, welche erlaubt geschichtliche Wege zu ermitteln und die Themen des Widerstandes und des demokratischen Aufbaus Italiens zu vertiefen.

Das audiovisuelle Museum des Widerstandes wird von dem Verein *Archivi della Resistenza* geleitet, dessen Vorsitzende der Bürgermeister von Fosdinovo Massimo Dadà ist. Das Statut dieses Vereins beinhaltet die Werte der Freiheit, Demokratie und sozialen Gerechtigkeit, welche schon der Verfassung der Italienischen Republik zugrunde liegen und die den Widerstand inspiriert haben,

Außerdem hat das Museum die Aufgabe, didaktische und kulturelle Prozesse zu aktivieren, geschichtliche Ermittlungen und Vertiefungen des Widerstandes wissenschaftlich mit der kontinuierlichen Zusammenarbeit von Schulen, Universitäten, historischen Instituten und kulturellen Vereinen zu erforschen, um in erster Linie die jungen Generationen zu bereichern.

Das Museum und das multimediale Konzept

Das Museum entsteht durch den Willen dem Begriff Widerstand eine neue Vision zu geben und es richtet sich nicht nur an Erwachsene, sondern auch an Jugendliche. Es war das erste sogenannte ‚Museum der Erzählung‘, das *Studio Azzurro* in Italien realisiert hat. Durch Projektionen von



Gesichtern einiger Zeitzeugen unterstreicht und hebt man ihre Ausdruckskraft, sowie die emotionale Sprache, die nicht nur Geschichte, sondern auch das Erinnern überliefert, hervor. In einem einzigen Raum steht ein großer Tisch, wo außer der Zeitzeugen, in multimedialen Büchern themenweise die Ereignisse des Widerstandes und des zweiten Weltkrieges erzählt werden. Man kann eine Chronik, ein Bauernbuch, das der Widerstandskämpfer, die Dokumente der Verbrechen, das Buch der Frauen und das der Deportierten virtuell durchblättern und im Hintergrund sieht man groß auf einer Wand die Orte der Handlungen und Widerstandsbesetzungen in den Provinzen Massa Carrara und La Spezia.

Das Museum geht von einem neuen Konzept der Darstellung und der kollektiven bzw. interaktiven Teilnahme seiner Gäste aus. Das geschichtliche Gedächtnis wird anhand mehreren Sinnen erfasst. Wenn man bedenkt, dass an vielen Tischen die Schicksale der Menschen beschlossen wurden und das Wissen der Welt geschrieben, so tritt man in das Museum und befindet sich an einem ähnlichen Ort, an einem langen Tisch, der die Essenz des Museums ist und zur Oberfläche der Erinnerung wird, an der Zeitzeugen die Geschichte dokumentieren. Man sieht die Gesichter der Zeitzeugen des Widerstandes auf Monitore, die die Fakten der Zeit erzählen. Auf dem Tisch liegen virtuelle Bücher, 6 insgesamt und wenn man sie mit dem Finger berührt, erhält der Besucher Töne und Bilder aus der Zeit, in antiker Formen der Erzählung und Übertragung verbunden mit interaktiver Technologie. Der Tisch ist in zwei Seiten aufgeteilt, die Orte des Gedächtnisses, der Erinnerung und die der Zeitzeugen darstellen. Mit einer kurzen Berührung auf der Oberfläche beginnen die Gesichter der Männer und Frauen sich zu beleben und im Einklang sieht man zur gleichen Zeit virtuelle Bücher, die das Geschichtsgeschehen durch eigene Berichte dokumentieren. Wir können aufmerksam wahre Geschichten hören, die mit Fotos, Filmen aus dem Repertoire bereichert sind und gleichzeitig beobachten wir die Gesichter, die durch ihre Falten und grauen Haare und anderen Zeichen der Zeit und des Alters betont werden.

Die Spuren der Zeitzeugen, oft dramatisch und bewegend dargestellt, verwandeln sich in ein lebendiges und vibrierendes Gedenken, nicht nur im Hinblick auf den Widerstand,

sondern auch in Bezug auf die ganze geschichtliche Zeitspanne. Die deutsche Besetzung, der Kampf um die Freiheit, die Bombardierungen, die Massaker, die Hungersnot, all diese Dinge erlebt man nicht durch einen geschichtlichen Wiederaufbau, sondern durch einfache Worte der Überlebenden. Partisanen, Bauern, Priester und Arbeiter sind Teile eines komplexen Bildes, welches auch heute noch nicht vollkommen verarbeitet worden ist und dem Besucher zum Denken anregt. Diese Zeugnisse sind eine Friedenshymne, aber auch ein Anreiz zur Verteidigung der Werte der Gerechtigkeit, der Freiheit und des Rechtes.

Das Museum als Ort des Widerstandes und der Erinnerung

Paolino Ranieri, einer der wichtigsten Widerstandskämpfer mit Decknamen 'Andrea', war ein unermüdlicher Förderer des Widerstandes und hielt es für grundlegend den folgenden Generationen ein Zeugnis der Zeit zu hinterlassen. Dank seiner Intuition steht seit dem Jahr 2000 das audiovisuelle Museum. Ranieri war seit 1932 ein aktiver Antifaschist, wurde 1937 gefangen genommen, wurde 1943 politischer Kommissar der Brigade *Ugo Muccini* und nahm an der Befreiung Sarzanas teil. Später, von 1946 bis 1971, war er Bürgermeister von Sarzana unter der kommunistischen Partei PCI. Ranieris Absicht war, dass das Museum sich nach der eigenen Vergangenheit richtet, die aufgeholt werden muss, um sie im Gedächtnis dieser Zeit aufrechtzuhalten und auch die schrecklichen Konsequenzen im Bewusstsein zu erhalten. Es ist ein Friedensdenkmal und eine Warnung für die jungen Generationen. Deswegen sind vor allem die Werte der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit zu fördern, die auch den Widerstand inspiriert haben und in der heutigen Verfassung stehen. Wichtig zu erwähnen ist, dass das Museum an einem Ort vieler Zusammenstöße zwischen Partisanen und Nazifaschisten steht, und wo es Massaker an harmloser Bevölkerung gab. Die Brigade *Ugo Muccini* war dort operativ, besonders an der *Gotenstellung*, die an die Provinz Massa Carrara und die apuanischen Alpen grenzte.

Aber was geschieht heute an solch einem Ort der Erinnerung?



Dieser Ort ist kein passiver Platz an dem nur ein Museum steht, sondern entwickelt außer der schon oben beschriebenen ein neues Konzept des Nutzens und der Erhaltung der Erinnerung. Widerstand ist also nicht nur Teil der Vergangenheit, sondern auch die Fähigkeit kritisch zu denken und sich gegen jegliche Art der Restriktion zu wehren. So werden verschiedene Initiativen organisiert, die dazu beitragen, die Bevölkerung aktiv teilnehmen zu lassen.

Im Frühling am 25. April, Tag der Befreiung Italiens, wird außer des Gedenkens ein großes Büfett veranstaltet, wo jeder Bürger selbst entscheiden kann, wie viel er bezahlen soll oder kann, alles im Sinne einer Ethik der Verantwortung.

Im Sommer findet das Festival des Widerstandes, an dem Konferenzen organisiert und Abendessen veranstaltet werden. Es kommen Musiker und Schriftsteller, die über die alte und neue Zeit sprechen.

Während der Schulzeit gibt es didaktische Laboratorien, an dem Schüler jeden Alters teilnehmen können und von geschultem Lehrpersonal betreut werden. Oft treten junge Generationen mit echten Zeitzeugen in Kontakt, wo diese das erlebte erzählen und Schüler Fragen stellen können.

Die neuen Leiter, die *Archivi della Resistenza*, geben sich dabei besonders Mühe.

Unter anderem werden auch weiterhin Zeitzeugen gesucht, interviewt, gefilmt und fotografiert. Die Absicht ist, das ‚Stillsein‘ zu befreien und alle, die zu dieser Zeit gelebt haben, zu Zeugen machen zu lassen. Dies gibt der Geschichte eine andere Perspektive, es ist die Geschichte von ‚unten‘, vom Volk aus. Junge Intellektuelle fördern somit den Prozess der Sensibilisierung des Widerstandes in all seinen Formen. Es wurden sowohl Filme, als auch Radiosendungen produziert.

Projekte und zukünftige Veranstaltungen

In Zusammenarbeit mit dem Radiosender *Radio Popolare Network* veranstalten die Leiter des Museums Sendungen mit dem Thema des Widerstandes unter dem Titel *Geschichten, die nicht vergessen werden sollen*.

Eine Werkstatt für behinderte Kinder steht im zukünftigen Projekt. Kinder und Schüler sollen auf einfache Weise dem Thema genähert werden.

Ein neues Projekt wird das Museum modernisieren; eine Internationalisierung ist vorgesehen, in Frankreich sind schon Zeitzeugen interviewt worden und die Videos werden mit Untertiteln in mehreren Sprachen versehen. (englisch, deutsch, französisch, spanisch und arabisch).

Impressionen

Zum Abschluss möchte ich noch einen Auszug eines Artikels der Museumsbroschüre *La storia siamo noi* von Giuseppe Cederna, einem bekannten Schauspieler, der an dieses Gebiet und dessen Geschichte hängt, vorlesen:

Habt den Mut, ihr seid fast da. Dieses Büchlein ist ein Schlüssel oder wollt ihr lieber eine Schatzkarte haben? Hier ist ein Ort, der besucht werden kann und dort gibt es Namen: Gas, Walter, Memo, Andrea, Laura und viele andere. Es sind alles Decknamen von Frauen und Männern wie wir.

Habt den Mut, ihr seid fast da oben auf dem Hügel. Dort ist ein kleiner Wald mit alten Kastanienbäumen und ein gelbes Haus in Hufeisenform. Es war einmal ein Ferienlager für

Kinder und wenn ihr die Augen schließt und euch an einen Stamm des Kastanienbaumes lehnt, könnt ihr die Stimmen der tausenden von Kindern hören, die hier vorbeigekommen sind. Wenn ihr hingegen die Augen öffnet seht ihr eine wunderschöne Aussicht und das ganze Magratal. Ihr seht das Meer und auch die Berge. Ihr habt diesen Schlüssel in der Hand.

Atmet tief durch: Habt den Mut! Ihr seid dabei eine außergewöhnliche Erfahrung zu machen. Ihr tretet in den Ort des Gedenkens. Ihr braucht nur die Tür zu öffnen und die Hand auszustrecken. Wir sind die Geschichte.

Ihr befindet euch in einem halbdunklen Raum mit einem Tisch in der Mitte. Nähert euch. Streckt die Hand aus und der Tisch des Erinnerns beginnt zu sprechen.... weiße Bücher aus Holz liegen vor uns und achtzehn Gesichter erzählen uns die Geschichte....Habt den Mut, ihr seid fast da. Atmet tief durch und öffnet diese Tür. Wir sind die Geschichte.

Ich bedanke mich herzlich bei Gianni Neri, dem Direktor, Simona Mussi und Alessio Giananti, den Leitern des Museums für die Unterstützung meiner Arbeit.